

Aber allerdings kann ich nicht mit ihm annehmen, dass Bertholds Werk erst 1218 begann. Ich bin vollkommen überzeugt, dass die guten Angaben über die Familie Hermanns¹ (Chron. S. 91 f. = Leben I, 2. 3) und über Jahr und Tag² der Geburt Ludwigs IV. (1200, Oct. 28) (Chron. S. 90 = Leben I, 4) schon Berthold zugehört haben³, dass sie bei ihm in der Reihenfolge wie in der Lebensbeschreibung, nicht in der, wie in der Chronik standen. Den Historien können die Stücke nicht angehört haben, sie fallen ganz heraus aus ihrem Gefüge, nichts Aehnliches findet sich in ihnen. Der späte Reinhardsbrunner Biograph konnte über diese Dinge nicht mehr so genau unterrichtet sein. Vollkommen passt aber die Angabe über die Geburt Ludwigs zu der Art Bertholds, der eben so genaue Angaben über die Kinder Ludwigs machte. Und dass er, wenn er mit dessen Geburt anhub, etwas über seine Eltern sagte, ist nahezu selbstverständlich⁴.

Bertholds Werk war, wie aus der Chronik und der Vita deutlich zu ersehen ist, annalistisch angelegt, dennoch möchte ich ihm mit Wenck nicht den Titel von Annalen beilegen. Er schrieb ganz ausschliesslich die Schicksale und Thaten des Landgrafen Ludwigs des Heiligen von dessen Geburt (1200) bis zu dessen Tode und Begräbnis in Reinhardsbrunn (1228), daher werden wir sein Werk passend 'Gesta Ludowici IV. lantgravii' nennen.

Wir besitzen Bertholds Gesta lange nicht vollständig in den beiden Ableitungen der lateinischen Vita Ludowici, und das ist namentlich daher gekommen, dass sie schon von Dietrich von Apolda für seine Vita Elisabeth benutzt waren. Der Biograph fand daher mehrfach dasselbe bei Berthold und Dietrich über seinen Helden erzählt, bei jenem einfach in der Form, desto reicher an Inhalt, bei diesem den Sachgehalt sehr vermindert, diesen aber in sehr elegantes Gewand gekleidet. Es kann nicht befremden, dass er meist das Letztere vorzog, zuweilen dieses durch Bertholds Bericht, der jenem schon den Stoff geliehen, vermehrte, das aber sehr ungeschickt that.

G. Boerner hat mit vollem Recht behauptet, dass

1) Aber der Verf. der Vita hat die Genealogie der Henneberger weiter herabgeführt und zwei Zusätze über Heinrich Raspe als späteren König und Konrad als späteren Deutschordensmeister eingelegt. 2) Der Tag ist in der Hs. der Chronik wie sehr viele Daten weggelassen, steht aber in nicht weniger als 6 Ableitungen der Chronik. 3) Wie Börner, N. A. XIII, 477 mit Recht bemerkt hat. 4) Dass er noch mehr aus der Jugendzeit Ludwigs erzählt hat, werden wir gleich sehen.